„Vergas mich, wenn du kannst"

Ein kommentiertes und aktualisiertes Interview mit dem belgischen Revisionisten Siegfried Verbeke

Übersetzt und aktualisiert von Ronald L. Ray
Mit einem neuen Kommentar von Siegfried Verbeke

The Barnes Review - 2016 - Band 22, Nummer 4

Am 9. Januar 2016 veröffentlichte die belgisch-flämische Zeitung *De Morgen* ein Interview, das für eine etablierte Zeitung nur als bemerkenswert bezeichnet werden kann: ein langes Gespräch mit Belgiens freimütigstem Revisionisten, Siegfried Verbeke, der seine Ansichten über den angeblichen „Holocaust" an den Juden im Zweiten Weltkrieg und die Verwendung von „Gaskammern" zur Durchführung dieses fiktiven Ereignisses offen darlegte.

Dies führte natürlich zu schrillen Schreien der Empörung von denjenigen, die durch die Förderung des „Holocaust®" massive finanzielle Gewinne erzielen. Obwohl die Zeitung und der Interviewer eindeutig gegen Verbekes Position waren, begingen sie die „unverzeihliche Sünde", seine Aussagen tatsächlich zu drucken. Dies führte zu einer formellen rechtlichen Beschwerde bei den belgischen Behörden durch *Joods Actueel*, das ebenfalls in Belgien veröffentlicht wurde. Die jüdische Zeitschrift behauptete, dass sowohl Verbeke als auch *De Morgen* gegen ein Gesetz von 1995 verstoßen hätten, das laut einem in der *Times of Israel* veröffentlichten Bericht der *Jewish Telegraphic Agency* (JTA) „behauptet, dass der Holocaust nicht stattgefunden habe, verbietet".

Und während mehrere westliche Medien das JTA-Hetzstück erneut veröffentlichten, hatte keines die intellektuelle Redlichkeit, auch nur ein Wort von Verbekes tatsächlichen Aussagen aus dem Interview zu veröffentlichen.

THE BARNES REVIEW ist stolz darauf, die unserer Meinung nach erste englischsprachige Übersetzung des „berüchtigten" Interviews zu präsentieren, das vom unerschrockenen Siegfried Verbeke selbst zur Verfügung gestellt wurde. Wir haben einige Passagen ausgelassen, die für ein amerikanisches Publikum weniger interessant sind, aber kein Wort von Verbekes revisionistischen Ansichten wurde gestrichen.

Der 74-jährige Verbeke sagte TBR, dass er dennoch hoffe, dass die belgischen Behörden Strafanzeige gegen ihn erstatten werden, da er der Meinung ist, dass das „Maulkorbgesetz" von 1995 eine Verletzung des national und international geschützten Rechts auf freie Meinungsäußerung darstellt. Er hofft, die Angelegenheit vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bringen zu können, aber bisher hat sich die belgische Regierung – sehr zu Verbekes Enttäuschung – geweigert, Anklage zu erheben.

Das flämische Interview war nicht ohne Fehler oder Falschdarstellungen seitens der Zeitung. Die kursiv gesetzten Anmerkungen in Klammern wurden von Verbeke hinzugefügt, um einige seiner eigenen Aussagen zu verdeutlichen oder um Verzerrungen in der ursprünglichen niederländischen Darstellung zu korrigieren.

Vielen Dank an Herrn Verbeke, dass er uns dabei hilft, die Wahrheit zu veröffentlichen, die zionistische Propagandisten zu vertuschen versuchen. Möge er „seinen Tag vor Gericht bekommen" und wahre Redefreiheit für Revisionisten in ganz Europa erlangen.

✠ ✠ ✠

Verbeke: … Ich war 12 Jahre alt und wurde flämischer Nationalist und Extremist. *[Die flämische Nationalbewegung will das Ende des künstlichen belgischen Staates und eine unabhängige flämische Nation.] [In der Schule]* lernte ich einen Jungen kennen, der zwei Jahre älter war als ich. *[Nach dem Zweiten Weltkrieg, während der Unterdrückung flämischer Nationalisten durch Belgien, die größtenteils mit den Deutschen kollaboriert hatten, wurde sein Vater hingerichtet und mein Freund und sein Bruder wurden für einige Jahre in eine Art „Rehabilitationszentrum" für Jugendliche gesteckt; ihre Mutter saß in einem belgischen Gefängnis.]* Er war klein, dick, hässlich und trug eine große Brille. Deshalb wurde er gehänselt und musste hinten im Klassenzimmer sitzen. Aber er war extrem und provokativ und kam manchmal in der Uniform einer flämischen nationalistischen Jugendorganisation zur Schule. Eines Tages schlug der Priester, der der Lehrer war, dem Jungen mit einem Stock auf den Kopf, aber er gab nicht nach. Ich bewunderte ihn für seinen Mut.

De Morgen: Es begann dort?

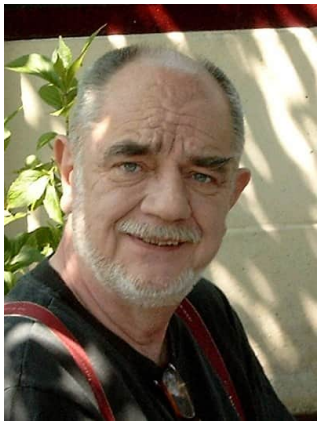
Verbeke: Der flämische Nationalismus war nach dem Krieg völlig zerschlagen. Er war verboten, aber das machte ihn für mich *[meinen rebellischen Charakter]* attraktiv. Dieser Junge – sein Name war Piet – machte mich mit seiner nationalistischen Jugendbewegung, dem Algemeen Diets Jeugdverbond *[Allgemeiner Volksjugendverband]*, bekannt. In den Jahren zuvor war ich Mitglied einer katholischen Jugendorganisation gewesen. Aber in Diskussionen mit den „Belgiern" gaben sie uns immer die Schuld: „Ihr flämischen Nationalisten habt mit den Nationalsozialisten kollaboriert und 6 Millionen Juden ermordet." Piet antwortete: „Niemand wurde ermordet oder vergast!"

Der Algemeen Diets Jeugdverbond (ADJV) war eine flämisch-nationalistische, sehr niederländische Jugendorganisation, die unter der Leitung von Staf Vermeire zwischen 1949 und 1957 verschiedene Fraktionen und Gruppen zusammenführte.
Fahnenträger der ADVN stellten sich am 25. Juli 1958 in Solbad-Hall bei einer Ehrung für Cyriel Verschaeve an der Gedenktafel für ihn auf.

Ich sagte ihm, dass wir auf diese Weise niemanden überzeugen würden; die Beweise für den Völkermord waren zu dieser Zeit überwältigend. Die Leichen von Bergen-Belsen! Meiner Meinung nach konnten wir die Zahlen nur herunterspielen. Aber Piet blieb stur und wiederholte, dass niemand vergast worden sei. In jenen Jahren hatte Karel Dillen *[der spätere Gründer der flämischen nationalistischen Partei Vlaams Blok]* ein Buch des französischen Autors Maurice Bardèche ins Niederländische übersetzt – das erste Buch, das den Holocaust anzweifelte *[es war nicht im Buchhandel erhältlich]*. Bardèche schrieb, dass gefälschte Hollywood-Filmsets verwendet wurden. In gewisser Weise war er der erste in einer langen Reihe von Geschichtsforschern, die alles selbst in die Hand nahmen. *[Jedes Jahr wurden in Frankreich, Deutschland, England und weltweit neue Bücher veröffentlicht und übersetzt. Ich wurde ein begeisterter und glücklicher Übersetzer und Verleger von revisionistischen Werken in Belgien.]*

Bardèche (r.) mit seinem flämischen Freund Karel Dillen, dem Gründer des Vlaams Blok.

De Morgen: Eines Tages haben Sie SKEPP herausgefordert. Sie schlugen vor, in Auschwitz vergast zu werden. *[SKEPP ist ein Akronym für Studiekring voor de Kritische Evaluatie van Pseudowetenschap en het Paranormale (Studienkreis für die kritische Bewertung von Pseudowissenschaft und Paranormalem), vergleichbar mit der James Randi Foundation, zu der Verbeke gegenüber TBR sagte: „Ich hatte die gleiche Herausforderung schon einmal gestellt."]*



Willem Betz

Verbeke: In der Tat wollte ich beweisen, dass die ganze Zyklon-B-Geschichte unmöglich war. *[Zuvor hatte ich Germar Rudolfs Bericht ins Niederländische und Französische übersetzt und veröffentlicht, da ich davon überzeugt war, dass Rudolfs Theorie richtig war. Die jüdische Holocaust-Lobby behauptete, dass Zyklon-B in den Gaskammern verwendet worden sei.]* Cyanwasserstoff war ein im Lager verwendetes Desinfektionsmittel, das erst bei 18–19 °C zu verdampfen beginnt. Ich sagte, wenn ich nach 15 Minuten noch am Leben bin, habe ich gewonnen. Denn laut den Zeugenaussagen *[von Lagerkommandant Rudolf Höß und anderen]* waren die Menschen nach 15 Minuten tot. Sehen Sie. *[Verbeke kramt in einer der zahlreichen Schubladen.]* Hier ist der Schriftverkehr mit Prof. Willem Betz, dem Direktor von SKEPP. *[Ich habe auch noch den Schriftverkehr mit der James-Randi-Stiftung.]*

De Morgen: Er schrieb zurück, dass er die Herausforderung nicht annehmen könne, weil Sie dadurch in Lebensgefahr geraten würden. Er machte sich Sorgen um Sie.

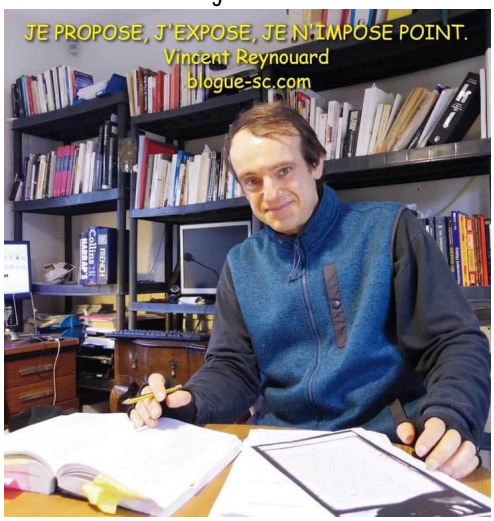
Verbeke: Andererseits war ich bereit, ihn notariell zu entbinden.

De Morgen: Die Idee war, dass Sie allein in dem Raum sind. Aber jeder weiß, dass die Temperatur steigt, wenn man eine große Menschenmenge in einen geschlossenen Raum steckt.

Verbeke: Natürlich war das provokativ, aber ich wollte, dass der Professor seine Chemiekollegen *[an der Universität]* konsultiert: „Was ist jetzt mit Zyklon-B?" Offene Diskussion. *[Ich sagte De Morgen, dass Menschen keine Öfen sind; eine bestimmte Anzahl von Menschen in einem kleinen Raum führt nur zu einer Erhöhung der Luftfeuchtigkeit.]*

De Morgen: Wäre es nicht besser gewesen, etwa 100 „Negationisten" *[„Holocaust-Leugner" – Anm. d. Red.]* in einer echten Gaskammer zu versammeln und zu sehen, was passiert?

Verbeke: In der Tat. Wir haben es versucht, aber wir haben nicht genug Kandidaten gefunden. *[Es war eigentlich nie geplant, andere Personen einzubeziehen. Der französische Revisionist Vincent Reynouard übernahm meine Idee und die Herausforderung und sagte mir, dass einige seiner französischen revisionistischen Freunde dem Club beitreten wollten. Das ist alles. Der Plan konnte nicht umgesetzt werden, weil wir kein Zyklon-B bekommen konnten (das immer noch unter dem Namen Ouragen auf dem Markt ist und in der Tschechischen Republik hergestellt wird). Am Ende habe ich versucht, ein einfaches Experiment mit Mäusen und einer Teekanne durchzuführen und selbstgemachten Blausäure (Zyklon-B) hinzuzufügen. Aber ein revisionistischer Chemiker erklärte mir, dass die Herstellung von HCN ein schwer zu kontrollierender und daher sehr gefährlicher Prozess ist.]*



De Morgen: Gaskammern hat es nie gegeben?

Verbeke: Natürlich gab es Gaskammern – Hunderte davon – zur Desinfektion der Kleidung all derer, die *[in den Konzentrationslagern]* ankamen. Aber Gaskammern, um Menschen zu töten, hat es nie gegeben, nein.

De Morgen: Als Sie vor den Ruinen der vier Krematorien in einem ansonsten intakten Auschwitz-Birkenau standen, haben Sie sich nie gefragt, warum die Nazis nur diese Teile zerstört haben?

Verbeke: Diese Frage wurde nicht zum ersten Mal gestellt und ist wissenschaftlich beantwortet worden. *[Meine Antwort wurde verdreht. Die Zerstörung wurde von den Deutschen nach der Eroberung von Treblinka durch die Alliierten angeordnet, wo die sowjetische Propaganda den Mythos der Vergasungen in Umlauf gebracht hatte.]*

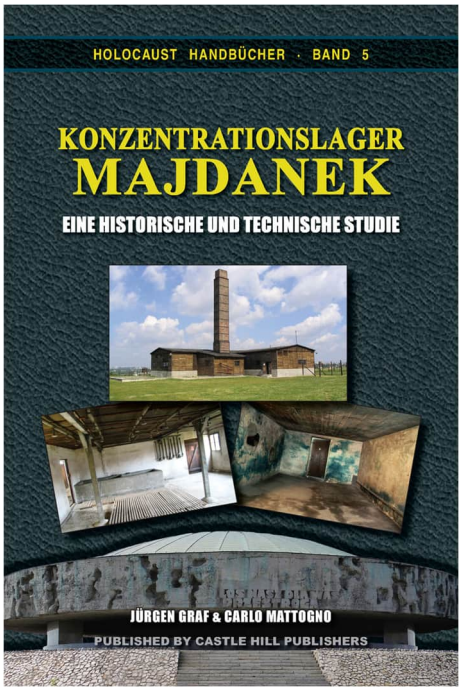
De Morgen: Es waren also trotzdem Desinfektionskammern?

Verbeke: Ich gebe Ihnen eine Broschüre. Lesen Sie sie zu Hause, sonst verlieren wir viel Zeit. ... *[Ich gab ihm eine französische Broschüre und viele DVDs von Vincent Reynouard zu dieser und anderen Fragen.]*

De Morgen: Wie viele Juden sind während des Krieges gestorben?

Verbeke: Ungefähr eine Million. Aufgrund der schrecklichen Bedingungen in den Lagern – die Epidemien. Aber nicht in Gaskammern.

De Morgen: Was ist mit den vielen Millionen anderen passiert, deren Deportation dokumentiert ist?



Verbeke: Die sind in der Sowjetunion verschwunden, denke ich. Hey, Stalin war auch kein Freund der Juden. Die Polen und Ukrainer auch nicht.
Es gab Fälle von angeblich toten Juden, die viele Jahre nach dem Krieg in Russland wieder auftauchten. Okay, nicht Hunderte, aber immerhin.

De Morgen: Sehen Sie hier: ein Foto der Gaskammer in Majdanek. Das war Ihrer Meinung nach eine Desinfektionskammer?

Verbeke: Ich bin kein Experte für Majdanek. Sie sollten den Rudolf-Bericht lesen. Ich habe ihn hier. *[Verbeke beginnt erneut, in einer Schublade zu kramen.]* Hier, ein Buch über Sobibor, ein weiterer solcher Mythos. *[Ich zeigte dem Interviewer Majdanek, von Juergen Graf und Carlo Mattogno.]*

De Morgen: Sobibor gehörte zusammen mit Belzec und Treblinka zu den Völkermordlagern der Operation Reinhard, die am Ende von den Nazis mit Erde bedeckt wurden, um die Leugnung zu erleichtern.

Verbeke: Das waren Durchgangslager, mehr nicht. Der Mythos von den Duschräumen, in denen Gas aus den Duschköpfen kam, stammt aus der Zeit vor dem Krieg. Das ist bewiesen.

De Morgen: Sobibor und die Himmelstraße, wo man die Deportierten sofort nach ihrer Ankunft in die „Gaskammer" schickte – eine Gaskammer, die es nie gab?

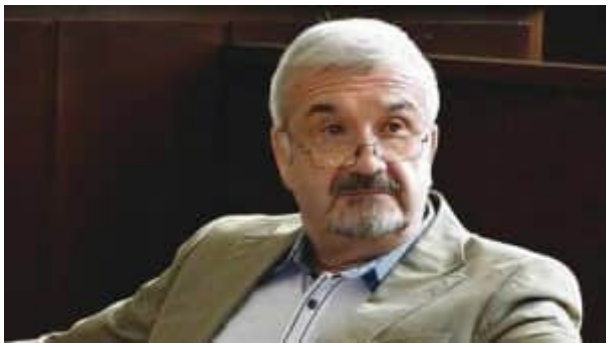
Verbeke: Nein, und diese Wahrheit lässt sich nicht aufhalten, so sehr man es auch versuchen mag. Die Antwerpener Polizei beschlagnahmte in meinem Offsetdruck-unternehmen in Borgerhout *[in der Nähe von Antwerpen]* 10 Tonnen Bücher. Sie kamen mit zwei großen Lastwagen *[und fünf oder sechs Männern]*. Alle Bücher wurden aufgeladen und verbrannt. Ich hatte einen Handwerker – einen Hausmeister, der noch etwas in seiner Strafakte hatte. *[Er war auch krank; lebte auf dem Gelände und wurde zur gleichen Zeit verhaftet. Er war in einigen persönlichen Schwierigkeiten und hatte mich um Erlaubnis gebeten, dort bleiben zu dürfen.]* Sie hielten ihn drei Monate lang im Gefängnis fest und er erhängte sich.

De Morgen: Waren Sie bei den Ausgrabungen in Sobibor? Seit dem Sommer 2013 graben Archäologen das gesamte Lager aus. Sie haben die Gaskammern und die Himmelstraße gefunden. Möchten Sie Fotos sehen?

Verbeke: Ja, wenn ich Zeit habe.

De Morgen: Sollten wir hier wütend werden? Den Mann einsperren? Uns darüber freuen, dass er eine weitere Haftstrafe vielleicht nicht überlebt? Der österreichische Revisionist

Wolfgang Froehlich sitzt seit mehr als 10 Jahren im Gefängnis und hat kürzlich drei weitere Jahre bekommen. Horst Mahler (79), ehemaliger Anwalt der kommunistischen Terrorgruppe Rote Armee Fraktion, sitzt seit 2009 in Deutschland im Gefängnis, verurteilt wegen Revisionismus. Es gibt noch viele weitere Fälle.



Insgesamt wurde Wolfgang Fröhlich in den vergangenen Jahren zu 13 Jahren Haft verurteilt. Im März 2018 wurde Wolfgang Fröhlich zu weiteren vier Jahren Gesinnungshaft mit anschließender Einweisung in die Psychiatrie verurteilt. Am Sonntag, 28.11.2021, ist Dipl -Ing. Wolfgang Fröhlich im 71. Lebensjahr in Wien verstorben. Fröhlich darf in Anbetracht seiner langen Haftzeit von insgesamt über 15 Jahren und von drei Jahrzehnten politischer Verfolgung zu Recht als meistverfolgter Wissenschaftler der Welt bezeichnet werden.

Verbeke: Sein *[Horst Mahlers – d. Red.]* Bein wurde amputiert, und schließlich haben sie ihn freigelassen. ... Die deutsche Justiz war natürlich nicht darauf erpicht, dass er im Gefängnis stirbt.

De Morgen: Gab es jemals einen Moment, in dem Sie zu einer neuen Meinung gelangt sind? In dem Sie dachten: „Das habe ich falsch verstanden."

Verbeke: In der Tat. Ich habe immer geglaubt, dass das Massaker in der Schlucht von Babi Jar in der Nähe von Kiew ein Mythos ist. *[Sie behaupten, dass die Deutschen Ende September 1941 33.000 Juden hingerichtet haben.]* Revisionisten halten es für Propaganda. Normalerweise hätte ein solches Massaker die Oberflächenvegetation verändern müssen. Aber vor kurzem habe ich mir – für 3.000 Euro – Zugang zu den schriftlichen Berichten der Nazis verschafft *[Mikrofilme der Ereignismeldungen UdSSR vom Sicherheitsdienst]*, die von den Amerikanern *[1945 im Reichssicherheitshauptamt in Berlin]* beschlagnahmt wurden. Es scheint nun, dass *[wie man lesen kann]* an drei Orten der Befehl erteilt wurde, 30.000 Juden zu exekutieren.
Es stand dort schwarz auf weiß. Ich kann nicht anders, als meine Meinung zu ändern. Aber *[solche Meinungsänderungen]* sollten in beide Richtungen erfolgen. Und das ist es, was mich empört: eine Wahrheit, die durch das Gesetz auferlegt wird. Eine einzige Wahrheit gibt es nicht, das wissen alle Philosophen. Wenn es an der nächsten Ecke einen Autounfall gibt und Sie fünf Zeugen fragen, was sie gesehen haben, erhalten Sie fünf verschiedene Wahrheiten.
[Diese Antwort wurde falsch dargestellt, und ich habe versucht, sie zu korrigieren, aber meine Korrektur kam zu spät. In den Berichten gibt es keinen Befehl, sondern die Zahl von 33.000 wird an drei Stellen zitiert. Jetzt habe ich eine vernünftige Erklärung für dieses Rätsel: Das Massaker von Babi Jar ist in der Tat sowjetische Kriegspropaganda. Trotz der drei Erwähnungen von 33.000 sind die Forschungsergebnisse von J.C. Ball (Air Photo Evidence) hieb- und stichfeste Beweise. Die Seiten, auf denen diese Zahlen zitiert werden, müssen geändert worden sein. Dies hätte sehr leicht geschehen können, und es gibt Gründe zu der Annahme, dass es von den Sowjets getan wurde, die die Dokumente beschlagnahmten, bevor die Amerikaner sie bekamen. Wenn man etwas zweifelsfrei beweisen will, braucht man eine Vielzahl von Beweisen, die sich gegenseitig bestätigen. So wird beispielsweise im Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht kein Massaker erwähnt. Ein deutscher Soldat, der sich zu dieser Zeit in Kiew aufhielt, leugnete, etwas gesehen oder davon gehört zu haben, selbst unter dem Druck eines Verhörs.]

De Morgen: Denken Sie nicht manchmal: „Ich hätte mehr Mitgefühl mit all diesen Millionen Opfern haben sollen"?

Verbeke: Es war Krieg. Ich bin im jüdischen Viertel von Antwerpen geboren und aufgewachsen, neben der großen Synagoge, die 1942 bei einem Pogrom niedergebrannt wurde. Bei Razzien erlaubte meine Mutter ihren jüdischen Mietern, sich im Keller zu verstecken, in dem unsere Familie lebte. Meine Mutter und ich wurden von der Gestapo verhaftet, weil sie auf die Frage *[auf Deutsch]* „Sind Sie ein Arier?" die falsche Antwort gab. *[Meine Mutter dachte, „Arier" müsse etwas sehr Schlimmes sein, und antwortete: „Nein!"]* Ich war noch ein Baby, daher erinnere ich mich an nichts davon. Mein Vater *[der halb Deutscher und halb Flame war]* kam abends nach Hause und stürmte zum Büro der Gestapo. Wäre er nicht dort gewesen, wäre ich vielleicht selbst in Auschwitz gelandet.
Ich sage nicht, dass der Krieg eine schöne Zeit für die Juden war, aber sie sollten keine Geschichten erzählen, die reine Fiktion sind. (...)
Gegenwärtig verteidige ich den Islam gegen all die törichten Meinungen, wie die Art und Weise, wie der berühmte flämische Politiker Filip Dewinter über den Koran als „das Buch des Bösen" spricht. Ich schreibe Briefe *[an Politiker und Zeitschriften]*, aber niemand liest sie.

✠ ✠ ✠

SCHLUSSFOLGERUNG

Dem objektiven Leser wird die rationale Milde aufgefallen sein, mit der Siegfried Verbeke seine Ansichten darlegt. In der Tat geht er davon aus, dass mehr als ein Drittel der Juden, die während des Zweiten Weltkriegs im deutschen Einflussbereich lebten (etwa 2,5 Millionen), in diesem Zeitraum starben. Das ist doppelt so viel wie die 450.000 bis 500.000, die das Internationale Komitee vom Roten Kreuz 1948 auf der Grundlage offizieller deutscher Dokumente veröffentlichte. Und weder diese niedrigere Zahl noch „1 Million" ist eine unbedeutende Zahl.
Dennoch schreien die Zionisten ihre wütende Missbilligung heraus und fordern, dass Verbeke und der Rest von uns unter Androhung strafrechtlicher Verfolgung und Strafen gezwungen werden sollten, den Mythos der 6 Millionen zu akzeptieren – eine Zahl, die mindestens der Hälfte der damaligen Weltbevölkerung der Juden entspricht und fast dem 2,5-fachen der tatsächlichen Zahl derjenigen, die während der größten Ausdehnung der deutschen Kontrolle während des Krieges unter nationalsozialistischer Herrschaft standen.
Etwa 3,25 Millionen Juden forderten nach dem Zweiten Weltkrieg als „Holocaust-Überlebende" Wiedergutmachung von Deutschland. Das würde bedeuten, dass mindestens 9,25 Millionen von ihnen zu dieser Zeit im deutschen Einflussbereich lebten: mehr als drei Viertel der gesamten jüdischen Weltbevölkerung – eine unmögliche Zahl, insbesondere wenn man die Millionen bedenkt, die damals in den Vereinigten Staaten, der UdSSR und anderswo lebten.
Wir müssen uns fragen, wer hier unvernünftig ist. Wenn Verbeke Unrecht hat und die Zionisten Recht haben, dann hat er lediglich die immer noch schreckliche Zahl der Todesopfer unterschätzt, selbst wenn es nur eine Million sind. Sollte das eine Straftat sein, und warum? Wenn aber, wie unzählige Fakten belegen, die Holocaust-Betrüger – aus politischen und kabbalistischen Gründen – die Zahl der „getöteten" Juden maßlos übertrieben haben, dann muss man sich fragen, ob der „6-Millionen"-Mythos das Ergebnis einer jüdischen Massenpsychose ist oder das Ergebnis einer gewaltigen und kriminellen Verschwörung gegen die Deutschen im Besonderen und die weiße Rasse im Allgemeinen.

Und ob nun 1 Million oder 6 Millionen korrekt sind oder nicht, wir können sicher sein, dass der „jüdische Holocaust", der ausgenutzt wurde, um den Bürgern der meisten westlichen Nationen Hunderte Milliarden Dollar zu stehlen, der längste und massivste Erpressungsbetrug war, der in der gesamten Weltgeschichte auf globaler Ebene durchgeführt wurde. Wir sind gezwungen zu fragen, wer gehört wirklich ins Gefängnis?

Der Holocaust-Skeptiker Sigfried Verbeke hält Mücken abtötende Tabletten in der Hand, die an das Insektizid Zyklon B erinnern, das angeblich von den Deutschen zur Vergasung von 6 Millionen Juden eingesetzt wurde. Die Tabletten müssen in einem kleinen Gerät gehalten und aktiviert werden, das die Tabletten erwärmt, um das Gift freizusetzen. Es ähnelt dem Kreis/auf-Gerät, das in der Entlausungskammer in Birkenau verwendet wurde. Außerdem wird eine gläserne Kaffeekanne gezeigt, in der sich einige Mäuse befinden. Wenn man heute tatsächlich Zyklon B beschaffen könnte, könnte ein ähnliches Experiment zeigen, ob Zyklon B in gasförmigem Zustand sogar ein kleines Säugetier töten könnte.

'Gas Me If You Can'

An Annotated and Updated Interview With Belgian Revisionist Siegfried Verbeke

Translated and Updated by Ronald L. Ray
With New Commentary from Siegfried Verbeke

On January 9, 2016, the Belgian Flemish newspaper *De Morgen* published what can only be considered a remarkable interview for an establishment newspaper: a long conversation with Belgium's most outspoken Revisionist, Siegfried Verbeke, who forthrightly declared his views on the alleged World War II "holocaust" of Jews and the use of "gas chambers" to carry out that fictitious event.

This, of course, led to shrill screams of outrage from those who collect massive monetary profits by promotion of "the Holocaust®." Although the newspaper and interviewer clearly were opposed to Verbeke's position, they committed the "unpardonable sin" of actually printing his statements. This led to a formal legal complaint before Belgian authorities by *Joods Actueel* ["Jewish News"], also published in Belgium. The Jewish periodical alleged that both Verbeke and *De Morgen* violated a 1995 law that, according to a Jewish Telegraphic Agency (JTA) account published in *The Times of Israel*, "forbids claiming "the Holocaust" did not happen."

And while several Western media outlets republished the JTA hit piece, none had the intellectual honesty to publish any of Verbeke's actual words from the interview.

The Barnes Review is proud to present what we believe is the first English-language translation of the "infamous" interview, provided by the intrepid Siegfried Verbeke himself. We have left out a few passages of less interest to an American audience, but not one word of Verbeke's Revisionist views has been omitted.

Verbeke, who is 74, told TBR he nevertheless hopes that Belgian authorities will press criminal charges against him, because he believes the 1995 "muzzle law" is a violation of rights to free speech protected both nationally and internationally. He hopes to bring the matter before the European Court for Human Rights, but till now—and much to Verbeke's disappointment—the Belgian government has declined to proffer charges.

The Flemish interview was not without errors or misrepresentations by the newspaper. Bracketed remarks in italics have been added by Verbeke to clarify certain of his own statements or to rectify distortions in the original Dutch account.

Many thanks to Mr. Verbeke for helping us to publish the truth Zionist propagandists have tried to bury. May he "get his day in court" and obtain true freedom of speech for Revisionists throughout Europe.

✠ ✠ ✠

Verbeke: . . . I was 12 years old and became a Flemish nationalist and extremist. [*The Flemish nationalist movement wants the end of the artificial Belgian state and an independent Flemish nation.*] [In school] I met a boy who was two years older than I. [*After World War II, during the Belgian repression of Flemish nationalists, who largely had collaborated with the Germans, his father was executed, and my friend and his brother were placed for a few years in some kind of a "rehabilitation" center for young people; their mother was in a Belgian prison.*] He was small, thick, ugly and wore big glasses. So he was pestered and had to stay in the back of the classroom. But he was extreme and provocative and came sometimes to school in the uniform of a Flemish nationalist youth organization. One day, the priest who was the teacher beat the boy on his head with a stick, but he didn't give in. I admired him for his guts.

***De Morgen*:** It started there?

Verbeke: Flemish nationalism was completely crushed after the war. It was forbidden, but that made it attractive to me [*my rebellious character*]. That boy—his name was Piet—introduced me to his nationalist youth movement, the *Algemeen Diets Jeugdverbond* [General Folk Youth Association]. For years prior, I was a member of a Catholic youth organization. But in discussions with the "Belgians," they always blamed us: "You Flemish nationalists collaborated with National Socialism and murdered 6 million Jews." Piet

answered, "Nobody was murdered or gassed!"

I told him that in that way we were not going to convince anyone; the proofs of genocide were at that time overwhelming. The bodies of Bergen-Belsen! In my opinion we [could only] minimize the numbers. But Piet remained stubborn and repeated that nobody was gassed. In those years, Karel Dillen [*who later became the founder of the Flemish nationalist political party* Vlaams Blok] had translated into Dutch a book by the French author Maurice Bardèche—the first book that doubted the Holocaust [*it was not available in bookstores*]. Bardèche wrote that fake Hollywood film sets were used. In a certain way, he was the first in a long list of historical do-it-yourself researchers. [*Every year, new books were published and translated in France, Germany, England and worldwide. I became an enthusiastic and happy Revisionist translator and publisher in Belgium.*]

***De Morgen*:** One day you made a challenge to SKEPP. You proposed to be gassed in Auschwitz. [SKEPP is an acronym for *Studiekring voor de Kritische Evaluatie van Pseudowetenschap en het Paranormale* (Study Circle for the Critical Evaluation of Pseudoscience and the Paranormal), comparable to the James Randi Foundation, to which, Verbeke told TBR, "I had made the same challenge before."]

Verbeke: Indeed, I wanted to prove that the whole Zyklon-B story was impossible. [*Previously, I had translated and published Germar Rudolf's report in Dutch and French, convinced Rudolf's theory was right. The Jewish holocaust lobby said that Zyklon-B had been used in the gas chambers.*] Hydrogen cyanide was a disinfectant used in the camp, which begins to evaporate only at 18°-19°C [64.4°-66.2F]. I said, if I'm still alive after 15 minutes, I win. Because, according to the testimonies *[of camp commandant Rudolf Hoess and others]*, people were dead after 15 minutes. Look. [Verbeke rummages in one of numerous drawers.] Here is the correspondence with Prof. Willem Betz, director of SKEPP. [*I also still have the correspondence with the James Randi Foundation.*]

***De Morgen*:** He wrote back that he could not accept the challenge, because you would put your life in danger. He was concerned for you.

Verbeke: On the other hand, I was prepared to discharge him by notarial act.

***De Morgen*:** The idea was to put you alone in the room. But everybody knows that the temperature rises when you put a mass of people in an enclosed room.

Verbeke: Of course, it was provocative, but I wanted the professor to consult his chemistry colleagues [*at the university*]: "What about Zyklon-B now?" Open discussion. [*I told DeMorgen that people are not stoves; a number of people in a small room only causes an increase in humidity.*]

***De Morgen*:** Would it not have been better to gather some 100 "negationists" ["holocaust deniers"—Ed.] in a real gas chamber and see what happens?

Verbeke: Indeed. We tried, but we didn't find enough candidates. [*Actually, it was never planned to involve other persons. The French Revisionist Vincent Reynouard took over my idea and the challenge and told me that a few of his French Revisionist friends wanted to join the club. That's all. The plan could not be realized because we could not get Zyklon-B (which is still on the market under the name Ouragen, made in the Czech Republic). At the end, I tried to make a simple experiment, using mice, a teapot, and adding home-made hydrogen cyanide (Zyklon-B). But a Revisionist chemist explained to me that making HCN is a difficult process to control and for that reason very dangerous.*]

***De Morgen*:** Gas chambers never existed?

Verbeke: Naturally, there were gas chambers—hundreds of them—for disinfection of clothes from all those arriving [*at the concentration camps*]. But gas chambers to kill people never existed, no.

> "Naturally, there were gas chambers for disinfection of clothes. But gas chambers to exterminate people never existed.

***De Morgen*:** As you stood before the ruins of the four crematoria in an otherwise intact Auschwitz-Birkenau, you never asked yourself why the Nazis destroyed only those sections?

Verbeke: It's not the first time that this question has been posed, and it has been answered scientifically. [*My reply has been distorted. The destruction was ordered by the Germans after the Allied capture of Treblinka, where Soviet propaganda had started the myth of the gassings.*]

***De Morgen*:** So they were nevertheless disinfection chambers?

Verbeke: I'll give you a brochure. Read it at home; otherwise we're going to lose quite some time. . . . [*I gave him a French brochure and a lot of DVDs by Vincent Reynouard about this question and other issues.*]

***De Morgen*:** How many Jews died during the war?

Verbeke: Approximately 1 million. On account of the terrible conditions in the camps—the epidemics. But not in gas chambers.

***De Morgen*:** Where did the many millions of others go, whose deportation is documented?

Verbeke: They disappeared in the Soviet Union, I guess. Hey, Stalin was no friend of the Jews, either. Neither were the Poles or the Ukrainians.

There have been cases of supposedly dead Jews who, many years after the war, surfaced in Russia. Okay, not hundreds, but still.

***De Morgen*:** Look here: a photo of the gas chamber at

An Interesting Test

Holocaust skeptic Sigfried Verbeke holds mosquito killing tablets, reminiscent of the insecticide Zyklon B, the agent allegedly used by the Germans to gas 6 million Jews. The tablets have to be held and activated in a small device that warms up the tablets to release the poison. It is like the *Kreislauf* device used in the delousing chamber in Birkenau. Also shown is a glass coffee pot to hold some mice. If one could today obtain some actual Zyklon B, a similar experiment could determine whether or not Zyklon B in gaseous form could kill even a small mammal.

Majdanek. This was, according to you, a disinfection chamber?

Verbeke: I'm not an expert about Majdanek. You should read the *Rudolf Report*. I have it here. [Verbeke starts rummaging again in a drawer.] Here, a book about Sobibor, another such myth. [*I showed the interviewer* Majdanek, *by Juergen Graf and Carlo Mattogno.*]

***De Morgen*:** Sobibor belonged with Belzec and Treblinka to the genocide camps of Operation Reinhard, which at the end were covered over with earth by the Nazis, to facilitate denial.

Verbeke: Those were transit camps, nothing more. The myth of shower rooms, where gas came out of the showerheads, dates from before the war. That is proven.

***De Morgen*:** Sobibor and the *Himmelstrasse* [Heaven Street], where deportees were sent immediately upon arrival to "the gas chamber"—[a gas chamber] that never existed?

Verbeke: No, and that truth cannot be stopped, try as one might. The Antwerp police confiscated 10 tons of books in my offset-printing business in Borgerhout [*near to Antwerp*]. They came with two big trucks [*and five or six men*]. All the books were loaded up and burnt. I had a handyman—a concierge, who still had something on his criminal record. [*He was ill, too; lived on the premises and was arrested at the same time. He was in some personal difficulties and had asked my permission to stay there.*] They kept him in jail for three months, and he hanged himself.

***De Morgen*:** Did you go to the excavations at Sobibor? Since the summer of 2013, archeologists have been excavating the whole camp. They found the gas chambers and the *Himmelstrasse*. Would you like to see photos?

Verbeke: Yes, when I have some time.

***De Morgen*:** Should we become angry here? Lock up the man? Gloat that he might not survive another detention? The Austrian Revisionist Wolfgang Froehlich has been in prison for more than 10 years and recently got three years more. Horst Mahler (79), former lawyer of the communist terror group, *Rote Armee Fraktion* [Red Army Faction], has been in prison since 2009 in Germany, convicted of Revisionism. There are many more cases.

Verbeke: His [Horst Mahler's—Ed.] leg has been amputated, and finally they released him. . . . The German judicial system was, naturally, not eager that he should die in prison.

***De Morgen*:** Was there ever a moment when you arrived at a new opinion? That you thought, "I got that wrong."

Verbeke: Indeed. I always believed that the massacre

in the ravine at Babi Yar, near Kiev, was a myth. [*They claim that at the end of September 1941, the Germans executed 33,000 Jews.*] Revisionists think it was propaganda. Normally, such a massacre should have changed the surface vegetation. But recently, I obtained access—I paid 3,000 euros for it—to the Nazis' written reports [*microfilms of the* Ereignismeldungen UdSSR *(USSR Event Reports of the* Sicherheitesdienst*)*], which were seized by the Americans [*in 1945 at the* Reichssicherheitshauptamt *(Reich Security Chief Office) in Berlin*]. It now appears that, [as one can read] in three places, there were orders given to execute 30,000 Jews.

It was there in black and white. I cannot not do otherwise than change my opinion. But [such changes of opinion] should occur in both directions. And this is what revolts me: a truth imposed by law. A single truth doesn't exist, all philosophers know. If there is an auto accident on the next corner, and if you ask five witnesses what they have seen, you'll get five different truths.

[*This response was misrepresented, and I tried to correct it, but my correction arrived too late. In the reports, there is not one order, but rather, the number of 33,000 is cited in three places. Now I have a reasonable explanation for this puzzle: The Babi Yar massacre is indeed Soviet war propaganda. Despite the three mentions of 33,000, J.C. Ball's research (*Air Photo Evidence*) is diamond-hard evidence. The pages where these numbers are cited must have been altered. This could have been done very easily, and there are reasons to believe that it was done by the Soviets, who seized the documents before the Americans got them. If one wants to prove something beyond doubt, he needs a variety of proofs that confirm each other. For instance, the* Kriegstagesbuch des OKW *[*War Diary of the Wehrmacht High Command*] doesn't mention any massacre. A German soldier, who was in Kiev at that time, denied having seen or heard about it, even under pressure of interrogation.*]

***De Morgen*:** Don't you think from time to time: "I should have been more empathetic with all those millions of victims"?

Verbeke: It was war. I was born and raised in the Antwerp Jewish neighborhood, next to the great synagogue, [*the inside of*] which was burnt in the 1942 pogrom. When there were raids, my mother allowed her Jewish tenants to hide in the basement where our family lived. My mother and I were arrested by the Gestapo, because she gave the wrong answer, to the question [in German], "Are you an *Arier* [Aryan]?" [*My mother thought* "Arier" *must be something very bad, and she answered,* "Nein!"] I was a baby, so I remember nothing of it. My father [*who was half-German and half-Flemish*] came home in the evening and stormed down to the Gestapo office. Had he not been there, maybe I myself might have ended up in Auschwitz.

I don't say that the war was a nice time for the Jews, but they should not tell stories which are pure fiction. . . . Presently, I defend Islam against all the foolish opinions, like the way the famous Flemish politician Filip Dewinter talks about the Koran as "the book of evil." I write letters [*to politicians and magazines*], but no one reads them.

✠ ✠ ✠

CONCLUSION

The objective reader will have noticed the rational mildness with which Siegfried Verbeke presents his views. Indeed, he considers that more than a third of the Jews living in the German sphere of influence during World War II (about 2.5 million) died during that time period. This is double the figure of 450,000-500,000 published by the International Committee of the Red Cross in 1948, based on official German documents. And neither that lower figure nor "1 million" is an inconsiderable number.

Yet the Zionists roar their enraged disapproval and demand Verbeke and the rest of us should be forced under pain of criminal prosecution and penalties to embrace the myth of the 6 million—a number approximating at least half of the world population of Jews at the time and nearly 2.5 times the actual number of those under National Socialist authority at the widest extent of German control during the war.

Some 3.25 million Jews claimed reparations from Germany as "holocaust survivors" after WWII. That would mean that at least 9.25 million of them lived in the German sphere of influence at the time: more than three-quarters of the entire Jewish world population—an impossible figure, especially when one considers the millions then living in the United States, USSR and elsewhere.

We must ask ourselves who is being unreasonable here. If Verbeke is wrong, and the Zionists are right, he is guilty merely of underestimating what nevertheless remains a horrific death toll, even at 1 million. Should that be a criminal offense, and why? But if, as innumerable facts demonstrate, the Holo-hoaxsters—for political and Kabbalistic reasons—have inflated wildly the number of Jews "killed," then one must ask whether the "6 million" myth results from a Jewish mass psychosis, or from a vast and criminal conspiracy against Germans in particular and the White race in general.

And whether or not 1 million or 6 million is correct, we can be certain that the "Jewish holocaust," which has been exploited to steal hundreds of billions of dollars from citizens of most Western nations, has been the longest-running, most massive extortion racket, operated on a global scale, in the entire history of the world. We are forced to ask, who really belongs in prison? ✦

Ronald L. Ray is an assistant editor of The Barnes Review and a freelance author, whose articles appear frequently in our sister publication, American Free Press. He is a descendant of several patriots of the American War for Independence.